

# Konzept für den Einsatz Tiergestützter Interventionen an Schulen



Ronny Piete

Lehrer an der Regionalen Schule mit Grundschule Wesenberg

August 2023

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Tiergestützte Interventionen</b> .....	<b>3</b>
2.1. Begriffsdefinition.....	3
2.2. Geschichtliche Hintergründe.....	3
2.3. Gründe für den Einsatz und dessen Nutzen.....	3
2.4. Positive Auswirkungen der Hunde auf die Schüler/innen.....	5
<b>3. Motivation und Zielsetzung</b> .....	<b>5</b>
<b>4. Methoden</b> .....	<b>6</b>
<b>5. Organisatorisches</b> .....	<b>7</b>
5.1. Einsatzbedingungen.....	7
5.2. Verhaltensregeln im Umgang mit den Hunden.....	7
5.3. Hygienekonzept.....	8
5.4. Tierärztliche Gesundheitsbestätigungen.....	8
5.5. Versicherungsnachweis.....	8
5.6. Bescheinigung der Ausbildung zum Schulhund.....	8
5.7. Zertifikate.....	8
5.8. Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten.....	8
5.9. Ansprechpartner.....	9
<b>6. Literaturverzeichnis</b> .....	<b>9</b>

## 1. Einleitung

„Ein Hund weiß nicht, wie man Liebe schreibt,  
doch er weiß genau, wie man sie täglich zeigt!“

(unbekannt)

Das Lernen ist ein komplexer Prozess, der von vielen verschiedenen Faktoren, wie bspw. der Motivation und der Begeisterungsfähigkeit, beeinflusst wird. Aber auch die positiv besetzte Beziehung zu einem Lernbegleiter spielt im Lernprozess eine bedeutende Rolle. Neben dem Menschen kann auch der Hund ein gewinnbringender Lernbegleiter im schulischen Alltag sein. Der Hund kann dem Kind kein Wissen vermitteln, aber ihm u.a. beim Erwerb vieler sozialer Kompetenzen helfen. Das o.g. Zitat unterstreicht das deutlich. Ein Hund kann den Schüler/innen nicht die Schreibweise des Wortes *Liebe* lehren, ihnen durch sein Agieren dennoch dessen Bedeutung aufzeigen. Im schulischen Kontext wird damit das aufgeschlossene Aufeinanderzugehen beschrieben. Der Hund begegnet den Kindern unvoreingenommen und wertungsfrei. Zudem hat er keine Erwartungen an sie. Das erweist sich u.a. bei Lernblockaden als besonders hilfreich. Hierbei kann das Kind den Hund streicheln und kurz innehalten. Der Hund bewertet dies nicht und das Kind kann nach dieser kurzen Auszeit mit neuem Elan weiterarbeiten. Dadurch wird eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen, die ein effektives und gewinnbringendes Lernen ermöglicht.

Gemeinsam mit meinen Hunden, Savo und Sky, möchte ich, Ronny Piete (28), in meinem Unterricht ein solches, vertrauensvolles Lern- und Arbeitsklima unter dem Leitspruch „Wenn du nicht mehr weiterweißt, umarme einen Hund!“ etablieren und meinen Schüler/innen die Möglichkeit bieten, durch den Kontakt zu meinen Hunden wichtige Grundsätze des sozialen Zusammenlebens mit allen Sinnen zu erfahren.

Im Jahr 2019 habe ich mein Studium in Rostock erfolgreich abgeschlossen und mein Referendariat an der Regionalen Schule mit Grundschule Wesenberg begonnen. Direkt nach dem Abschluss im Jahr 2021 startete ich meine Lehrtätigkeit als ausgebildeter Lehrer an derselben Schule und unterrichte in den Klassen eins bis sechs u.a. die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch. Ich bin mit Tieren aufgewachsen und habe so bereits sehr früh erleben dürfen, dass sich die Anwesenheit eines Tieres, besonders die eines Hundes, positiv auf das eigene Wohlbefinden und das Durchlaufen verschiedener Lebensphasen auswirkt. Daraus entwickelte sich mein Interesse für die Tiergestützte Pädagogik. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden, mit meinen beiden Hunden eine Ausbildung zum Schulhund zu durchlaufen, um das Lernen meiner Schüler/innen nachhaltiger zu unterstützen.

Sky (Hündin) und Savo (Rüde, kastriert) sind ein Geschwisterpärchen, welches am 25. Februar 2022 zur Welt kam. Es handelt sich hierbei um einen Malteser-Yorki-Mix. Beide Hunde leben seit ihrer neunten Lebenswoche bei mir. Seitdem haben wir eine vertrauensvolle Verbindung aufgebaut. Sie sind im Besitz eines gewissen Grundgehorsams und kennen den Kontakt zu anderen Tieren und Kindern. Zudem wurden sie an verschiedenste Umweltreize gewöhnt und sind nur wenig schreckhaft. Sie sind sehr menschenbezogen, zutraulich und verkuschelt. Außerdem haben sie ein sensibles und lernfreudiges Wesen. Seit Dezember 2022 befinden sich Savo und Sky mit mir in der Ausbildung zum Schulhund, um sich durch ein gezieltes Training bestmöglich auf die Arbeit in der Schule vorzubereiten. Das festigt unsere Verbindung noch weiter. Nach einem erfolgreichen Abschluss unserer Ausbildung werden sie jeweils ein entsprechendes Zertifikat erhalten.



Savo & Sky



Sky



Savo

Im Folgenden werde ich Ihnen die Tiergestützte Intervention und deren Nutzen für das Lernen in der Schule, meine Motivation zur Tiergestützten Pädagogik sowie wichtige organisatorische Grundlagen darlegen.

## **2. Tiergestützte Interventionen**

### **2.1. Begriffsdefinition**

Der Begriff der Tiergestützten Interventionen beschreibt den „Oberbegriff für alle professionell durchgeführten tiergestützten Einsätze“ (Otterstedt, C. 2017: 7). Die Tiergestützten Interventionen umfassen die vier Bereiche Tiergestützte Therapie (TGT), Tiergestützte Pädagogik (TGP), Tiergestützte Förderung (TGF) und Tiergestützte Aktivitäten (TGA) (vgl. ebd.). Der Einsatz von Schulhunden ist der Tiergestützten Pädagogik zuzuordnen. Diese beschreibt eine pädagogische Arbeitsweise, die u.a. weitergebildete Pädagogen anwenden, um mit Schüler/innen in Begleitung mit einem ausgebildeten Schulhund zu arbeiten und zu lernen. Grundlage dieser Arbeit sind definierte Ziele, wie bspw. die Förderung eines „entspannten und ritualisierten Lernens, [die] Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenz, [die] Wissensvermittlung zu den Bedürfnissen von Mensch und Tier, [die] Förderung von Achtung und Respekt, [das] Übernehmen von eigenverantwortlichen Aufgaben“ (ebd.: 9). Dabei wird auch ein respektvoller und artgerechter Umgang mit dem Hund geschult. Dieser wiederum lässt sich auf einen respektvollen Umgang mit seinen Mitmenschen übertragen.

### **2.2. Geschichtliche Hintergründe**

Bereits im neunten Jahrhundert wurde ein positiver Einfluss von Tieren in der Gegenwart des Menschen festgestellt. Ihre bloße Anwesenheit genügte, um ein sichtlich gesteigertes Wohlbefinden beim Menschen zu vermerken. Diese Befunde stammen aus der Naturelle-Theorie. In den 1960er Jahren setzte der Kinder- und Jugendpsychotherapeut Boris M. Levinson als erster Wissenschaftler Hunde als Begleitung in seinen Therapiesitzungen mit Kindern ein, nachdem die Anwesenheit seines eigenen Hundes ihm den Zugang zu einem schwer zugänglichen Kind ermöglichte. In Deutschland finden seit den 1970er Jahren gezielt organisierte tiergestützte Einsätze statt (vgl. Otterstedt, 2017: 1). In den 1990er Jahren veröffentlichten die Biologen Edward O. Wilson und Kellert die Biophilie-Theorie. Diese beschreibt die „physische, emotionale und kognitive Hinwendung [des Menschen] zu Leben und Natur“ (Olbrich, E & Otterstedt, C. 2003: 71). Weitere Untersuchungen und Studien dokumentieren vielfältige positive Einflüsse von Tieren und insbesondere Hunden in der Zusammenarbeit mit Menschen.

### **2.3. Gründe für den Einsatz und dessen Nutzen**

Im schulischen Setting können die Schüler/innen von der Tiergestützten Arbeit durch den Einsatz eines Schulhundes immens profitieren. Der Hund zeigt den Kindern seine

Zuneigung und Empathie ohne jegliche Wertvorstellungen oder Normen, wodurch er ihnen eine uneingeschränkte Akzeptanz vermittelt (vgl. Olbrich, E. & Otterstedt, C. 2003: 82). Da der Hund das einzelne Kind ohne Bewertung seines Könnens, Wissens, Aussehens o.ä. annimmt, traut es sich eher auf ihn zuzugehen und sich ihm gegenüber zu öffnen. Dadurch entsteht kein Druck für das Kind und Versagensängste treten nicht auf. Das ermöglicht ein lernförderliches Arbeitsklima, da Lernen nur ohne das Auftreten von Ängsten erfolgreich sein kann. Savo und Sky bringen diese Eigenschaften mit, sodass sie den Kindern als gewinnbringende Lernbegleiter zur Seite stehen können. Sie werden ihnen gegenüber keine Vorbehalte haben und können ihnen Druck nehmen, indem sie für sie da sind. Sie können den Kindern u.a. durch das Streicheln Nähe und Geborgenheit schenken. Dadurch wird ihnen Stress genommen, ihr Blutdruck senkt sich und sie können sich entspannen. Savo und Sky werden den Schüler/innen auch ein offenes Ohr schenken und ihnen als stille Zuhörer zur Verfügung stehen, indem sie sich von ihnen etwas vorlesen oder vortragen lassen, ohne dies zu bewerten bzw. zu beurteilen. Sie erwarten keine Glanzleistung oder Perfektion von ihnen. Auch das nimmt den Kindern Angstgefühle und Druck und sie werden zunehmend sicherer im Präsentieren. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein nachhaltig. Ausgebildete Schulhunde haben zudem alle nötigen Regeln des Miteinanders gelernt und können diese an die Schüler/innen herantragen. Die Anwesenheit des Hundes im Klassenraum wirkt sich „förderlich auf das soziale Verhalten von Schüler[innen]“ (Otterstedt, C. 2019: 9) aus. Hunde verbessern zudem den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Klasse und dämpfen „lautes, auffälliges und aggressives Verhalten“ (Olbrich, E. & Otterstedt, C. 2003: 268). Durch das Anwesendsein und das ruhige, wertschätzende Verhalten des Hundes erwerben die Kinder nahezu automatisch soziale und personale Kompetenzen, indem sie einige seiner Verhaltensmuster übernehmen. Savo und Sky werden den Schüler/innen die zum Lernen benötigte Ruhe schenken und die Kinder wiederum werden auch ihnen diese Ruhe geben, wenn sie bspw. bemerken, dass sie eine Pause oder etwas Schlaf benötigen. Das unterstützt ein ruhiges und lernförderliches Lernklima, von dem alle Anwesenden profitieren. Indem die beiden Hunde während des Unterrichts auch kurzzeitige Schläfchen machen, zeigen sie den Kindern auch, dass sie sich bei ihnen wohlfühlen. Das wird ihnen große Freude bereiten und sie motivieren, weiterhin eine solche entspannte Atmosphäre beizubehalten. Dabei lernen die Schüler/innen, einfühlsam auf die Hunde und deren Wohlbefinden einzugehen und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen. Das wiederum lässt sich auf das Zusammenleben der Kinder untereinander übertragen, sodass sie auch vermehrt auf die Bedürfnisse ihrer Mitschüler/innen Rücksicht nehmen. Dieses achtsame und wertschätzende Verhalten unter ihnen fördert zugleich den Klassenzusammenhalt.

## 2.4. Positive Auswirkungen der Hunde auf die Schüler/innen

Zusammenfassend möchte ich wesentliche Chancen auflisten, um die positiven Auswirkungen von Schulhunden auf die Schüler/innen zu betonen:

- Angst- und Stressabbau (in Bezug auf Schule und Hunde)
- Vermittlung von Nähe, Vertrauen und Geborgenheit
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Förderung des eigenen, emotionalen Wohlbefindens
- Förderung des sozialen Zusammenlebens
- Stärkung des Klassenzusammenhalts
- Aufhebung von Einsamkeit und Isolation
- positive Gestaltung der Lernatmosphäre
- Förderung der Lernmotivation und Konzentration
- Erweiterung/ Festigung sozialer, personaler, kommunikativer, emotionaler Kompetenzen
- Förderung der Fantasie und Kreativität

## 3. Motivation und Zielsetzung

Meine Motivation, meine Hunde im Rahmen Tiergestützter Interventionen in der Schule einzusetzen, besteht darin, meinen Schüler/innen meine Hunde, Savo und Sky, als gewinnbringende Lernbegleiter nahezubringen. Die Kinder werden mit und von ihnen vieles lernen und die Vorzüge des Einsatzes von Schulhunden hautnah erleben dürfen. Durch das gemeinsame Erleben des Schulalltags mit Savo und Sky möchte ich meinen Schüler/innen die Möglichkeit bieten, wichtige Grundsätze des sozialen Zusammenlebens mit allen Sinnen und ein Lernen in einer wertschätzenden Atmosphäre mit Hunden zu erfahren. Meine Hunde werden den Kindern durch ihr eigenes Agieren einige wichtige Regeln im Miteinander aufzeigen und lehren, welche den Erwerb und die Festigung der sozialen Kompetenzen erheblich unterstützen. Dazu zähle ich u.a. die gegenseitige Rücksichtnahme und die Achtung der Unversehrtheit und Bedürfnisse der anderen. Das sind fundamentale Fähigkeiten, die durch die Anwesenheit von Savo und Sky nahezu beiläufig erworben werden können. Darin sehe ich die große Chance, den Zusammenhalt in unserer Klasse zu festigen. Indem meine Schüler/innen die Kommunikation zwischen mir und meinen beiden Hunden beobachten und auch selbst mit ihnen kommunizieren, erfahren sie zusätzlich wertschätzende und vertrauensvolle Beziehungen und das Gefühl von Geborgenheit, die das Lernen nachhaltig unterstützen. Mit dem Leitspruch „Wenn du nicht mehr weiterweißt, umarme einen Hund!“ beabsichtige ich zusätzlich, unser vertrauensvolles Lernklima und auch das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken. Savo und Sky werden für

die Kinder da sein, ihnen Ängste nehmen, ihnen Beistand und Trost bieten und ihnen neue Kraft geben. Damit hoffe ich, meine Schüler/innen bei ihren Lernprozessen und ihrer Persönlichkeitsentwicklung noch vielseitiger unterstützen zu können.

#### 4. Methoden

Bei der Tiergestützten Arbeit mit meinen beiden Hunden wende ich die Hort-Methode, welche „die Begegnung zwischen Mensch und Tier in einem begrenzten Raum“ (Otterstedt, C. 2017: 89) beschreibt, an. Dieser Raum ist der Klassenraum oder jeder andere Raum, in dem wir zusammen lernen. Dazu haben wir festgelegte Kontakt- und Rückzugsmöglichkeiten, damit alle Schüler/innen und meine beiden Hunde wissen, wo sie einander begegnen und miteinander agieren und wo sie für sich sind, ohne gestört zu werden. Dadurch findet auch die Methode der freien Bewegung in unserer Arbeit ihren Platz. Diese „beschreibt die Begegnung zwischen Mensch und Tier durch selbstbestimmtes Handeln“ (ebd.: 88). Die Kinder haben ihre Plätze im Klassenraum, an denen sie von den Hunden nicht aufgesucht werden und die Hunde haben ein Körbchen, in welches sie sich zur Ruhe begeben können. Durch den festgelegten Kontaktbereich können die Kinder und die Hunde eigenwillig aufeinander zugehen und miteinander agieren und sich anschließend wieder zurückziehen. Damit wird sichergestellt, dass niemand von dem anderen bedrängt wird und wir unsere wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung nicht gefährden.

Mit meinen beiden Hunden kann ich sowohl Gruppen- als auch Einzelinterventionen durchführen. Die Gruppenintervention findet im Klassenverband statt. Während der Gruppeninterventionen wird allen Schüler/innen der Kontakt zu Savo und Sky ermöglicht. Sie können in Übungsphasen des Unterrichts zu beiden Hunden gehen, um sie zu streicheln und kurz innezuhalten. In gewissen Unterrichtsteilen wäre es möglich, dass sie ihnen etwas vortragen, ihnen etwas vorsprechen oder ihnen in einer Leseecke etwas vorlesen. Wir finden uns auch öfter in einem Morgenkreis zusammen und arbeiten dort gemeinsam. In Freiarbeitsphasen können die Kinder nach einer erfolgten Selbstkontrolle mit den Hunden „abklatscher“, indem sie von ihnen die Kommandos „Pfötchen“ oder „High Five“ einfordern. Einzelinterventionen können in Förderstunden stattfinden, in denen ich mit einzelnen Schüler/innen an fachlichen Inhalten oder an Förderschwerpunkten arbeite. Bei der Förderung des Lesens könnte ich mich als Lehrperson zudem etwas zurückziehen und das Kind kann in erster Linie einem meiner Hunde vorlesen und ich betrachte das Geschehen etwas abseits. Dadurch lässt sich das Selbstvertrauen des Kindes positiv stärken.

## 5. Organisatorisches

### 5.1. Einsatzbedingungen

Meine beiden Hunde begleiten mich regelmäßig in die Schule und werden entsprechend als Lernbegleiter der Schüler/innen im Unterricht eingesetzt. Savo und Sky können meinen Unterricht gemeinsam oder auch tageweise einzeln begleiten. Beide Hunde besuchen die Schule nur bei Gesundheit. Sky wird bspw. während ihrer Läufigkeit nicht mit in die Schule kommen. Im Raum bekommen beide Hunde und die Schüler/innen ihre Rückzugsorte zugesprochen, um ihnen ihren jeweiligen Freiraum zu gewähren. Die Hunde haben ein Körbchen als ihren Ruheplatz, an dem sie nicht gestört werden dürfen. Die Pausen werden ebenso genutzt, um den Hunden eine kleine Auszeit zu ermöglichen. Sollten Sky und Savo dennoch mehr Ruhe benötigen, können sie nach Absprache auch stundenweise im Büro der Schulleitung eine Auszeit nehmen und neue Kräfte für ihren Einsatz tanken. Das hundgerechte Arbeiten steht für mich im Vordergrund. Nur ein gesunder und ausgeruhter Hund hat Spaß an seiner Arbeit und kann die Freude am gemeinsamen Lernen an die Schüler/innen herantragen.

### 5.2. Verhaltensregeln im Umgang mit den Hunden

Um zu erreichen, dass sich Savo und Sky und die Schüler/innen während der Tiergestützten Interventionen wohlfühlen und erfolgreich miteinander arbeiten, gelten folgende Regeln:

- Der Kontakt zwischen den Schüler/innen und Hunden beruht auf Freiwilligkeit!
- Die Hunde bewegen sich nur frei im Raum, wenn alle Schüler/innen damit einverstanden sind!
- Die Hunde bleiben nie ohne Aufsicht des Hundehalters in der Klasse/ Lerngruppe!
- Die Schüler/innen stören die Hunde nicht an ihrem Ruheplatz!
- Die Schüler/innen verhalten sich ruhig und bewegen sich vorsichtig im Raum!
- Die Schüler/innen rufen die Hunde nicht ständig beim Namen oder geben ihnen Kommandos! Es wird auf die Freigabe des Hundehalters geachtet!
- Die Schüler/innen füttern die Hunde nicht! Das Geben von Leckerlis erfolgt durch die Freigabe des Hundehalters!
- Die Hunde werden nicht hochgenommen!
- Die Hunde dürfen zeitgleich nur von einem Kind gestreichelt werden!
- Die Schüler/innen waschen sich nach dem Kontakt mit den Hunden gründlich die Hände!

### 5.3. Hygienekonzept

Das Hygienekonzept verfolgt das Ziel, Infektionen vom Hund zum Menschen und umgekehrt vom Menschen zum Hund weitestgehend zu vermeiden. Die Pflege der beiden Hunde, Savo und Sky, liegt in meiner Verantwortung. Sie werden beide artgerecht gehalten und von mir ausreichend mit Futter und frei zugänglichem Wasser versorgt. Sie trinken und fressen lediglich aus ihren Wasser- und Futternäpfen. Diese reinige ich täglich. Um ihr Fell sauber und ordentlich zu halten, werden sie regelmäßig ausgiebig durchgekämmt. Zudem achte ich auf kurz geschnittene Krallen. Vor ihrem Einsatz werde ich sicherstellen, dass beide Hunde frei von Ektoparasiten wie Zecken und Flöhen sind. Zudem werden sie von ihrer Tierärztin dauerhaft prophylaktisch auf jegliche Endo- und Ektoparasiten behandelt. Alle drei Monate erhalten sie dazu eine Wurmkur. Alle Impfungen werden vorschriftsgemäß durchgeführt. Einmal pro Jahr unterziehen sich Savo und Sky einem Gesundheitscheck bei ihrer Tierärztin. Während der Frühstückspause in der Schule, in der die Schüler/innen frühstücken, verweilen die Hunde an ihrem Ruheort, dem Körbchen. Der Zugang zur Schulküche bleibt ihnen verwehrt. Trotz all dieser Vorsichtsmaßnahmen ist es nicht auszuschließen, dass die Schüler/innen mit Hundespeichel und Hundehaaren in Berührung kommen. Ein gründliches Händewaschen nach jedem Kontakt zu den Hunden ist daher unabdingbar. Die Kinder werden entsprechend belehrt und regelmäßig daran erinnert.

### 5.4. Tierärztliche Gesundheitsbestätigungen

- in der Schule einsehbar

### 5.5. Tierärztliche Gesundheitsbestätigungen

- in der Schule einsehbar

### 5.6. Bescheinigung der Ausbildung zum Schulhund

- in der Schule einsehbar

### 5.7. Zertifikate

Die Zertifikate werden nach dem erfolgreichen Abschluss der Schulhundausbildung beigelegt.

### 5.8. Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten

- in der Schule einsehbar bzw. bereits erhalten und unterschrieben

## 5.9. Ansprechpartner

Ronny Piete

piete@wesenberg-schule.de

## 6. Literaturverzeichnis

Olbrich, E. & Otterstedt, C. (2003). *Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie*. Stuttgart: Kosmos.

Otterstedt, C. (2017). *Tiergestützte Interventionen. Methoden und tiergerechter Einsatz in Therapie, Pädagogik und Förderung. 88 Fragen und Antworten*. (1. Nachdruck 2019) Stuttgart: Schattauer.